

# Elfentanz

Autor(en): **Wiegand, Carl Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1909-1910)**

Heft 14

PDF erstellt am: **15.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-748141>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Elfentanz

Wir Ichlingen den Reihen  
Und Ichwingen die Hand.  
Man tanzt nur zu zweien  
Im Menschenland.

Wenn zwei sich küssen  
Im Morgenwind,  
Wirst weinen müssen,  
Du Menschenkind!

Noch ohne Fehlchen  
Ist Seele und Leib —  
Du zitternd Seelchen,  
Du Menschenweib!

Du weinst unter Scherzen,  
Du lächelst in Qual —  
Du trägst auf dem Herzen  
Ein Muttermal. . . .

Carl Friedrich Wiegand.



## Über Schweizerische Baukunst.

Von Jakob Böhrin.

**W**er je, von Norden kommend, die Gemmi passiert hat, der ist vor Erstaunen am Ausgang des Passes, wo er steil ins Rhonetal abfällt, stehen geblieben. Eine andere Welt liegt vor dem Wanderer. Stundenlang ist er auf dem Weg durch das Kandertal an zieren Bernerholzhäusern vorbeigekommen; die Wucht ihrer